

COMPRENSIÓN DE TEXTOS ESCRITOS

Apellidos:

Nombre:

Marca con una X lo que corresponda:

- ☐ Alumno/a **OFICIAL** (Indica el nombre de tu profesor/a tutor/a durante el curso 2018-2019:)
- ☐ Alumno/a **LIBRE** Grupo:

INSTRUCCIONES PARA LA REALIZACIÓN DE ESTE EJERCICIO:

- Duración: **75 minutos**
- Este ejercicio consta de **dos tareas**. Deberás realizar las dos.
 - En la tarea 1 deberás leer tres textos y asociar a cada afirmación (1-10) una persona. Escribe **F** por Friederike, **P** por Pascal y **E** por Eva-Maria. La afirmación (0) es un ejemplo.
Obtienes: 1 punto por cada respuesta correcta; 0 puntos por cada respuesta incorrecta o no dada.
 - En la tarea 2 deberás leer un texto y asociar a los huecos (1-8) las frases (B-K). Escribe en la tabla detrás de cada frase el número del hueco correspondiente. La frase (A 0) es un ejemplo. Dos frases no corresponden a ningún hueco. Escribe "X" detrás de esas frases.
Obtienes: 1 punto por cada respuesta correcta; 0 puntos por cada respuesta incorrecta o no dada.
- **No escribas en los cuadros** destinados a la calificación de las tareas.
- Sólo se admiten respuestas escritas con **bolígrafo azul o negro**.

NO ESCRIBAS AQUÍ

PUNTUACIÓN DEL EJERCICIO: ____ / 20

CALIFICACIÓN: ☐ SUPERADO ☐ NO SUPERADO

TAREA 1 : Lesen Sie die Texte. Ordnen Sie dann jeder Aussage (1-10) eine Person zu. Schreiben Sie in der Tabelle auf dem Antwortbogen F für Friederike, P für Pascal und E für Eva-Maria. Aussage (0) ist ein Beispiel. (10 x 1 Punkt = 10 Punkte)

So plant ...

Aufgezeichnet von Gabriele Meister

Friederike Gatzka ist Referendarin an einem Gymnasium in Niedersachsen.

SO PLANT FRIEDERIKE GATZKA

Eine solide Jahres- und Stundenplanung ist sehr wichtig im Lehrerberuf: einerseits, weil Curricula genau vorgeben, welche Kompetenzen die Schüler am Ende von Klasse X haben sollen. Und andererseits weil man ohne Plan schnell untergehen kann. Die 30 quirligen Schüler vor einem merken es nämlich sehr schnell, wenn man nicht genau weiß, was man von ihnen will.

Das bedeutet manchmal aber auch, dass ich gerade nicht nach Plan unterrichten kann und spontan umdisponieren muss: Einmal hatte ich zum Beispiel eine Unterstufenklasse neu übernommen. Wir hatten erst die dritte Stunde miteinander, und schon in den letzten beiden war es sehr unruhig gewesen. Als ein paar Schüler anfangen, Federmäppchen im Waschbecken zu versenken, sagte mir mein Bauchgefühl: Jetzt reicht's! Vernünftiger Unterricht ist heute eh nicht mehr möglich. Also habe ich die letzte Viertelstunde Zwiebelzelle Zwiebelzelle sein lassen und ein Grundsatzgespräch mit der Klasse darüber geführt, dass dieses Theater alle Mitschüler stört. In der nächsten Unterrichtsstunde lief es dann sehr viel besser.

Aber auch wenn es kein Disziplinproblem gibt, können Stunden manchmal ganz anders laufen als geplant: Vor meinem Referendariat habe ich viel an der Universität unterrichtet. Die Diskussionen im Seminar waren manchmal so spannend, dass ich sie einfach laufen ließ. Das war auch deshalb möglich, weil ich mit der Zeit so viel Erfahrung hatte, dass ich genau wusste, wann ich eine Diskussion abbrechen muss, damit ich noch das Wichtigste von dem schaffe, was ich mir vorgenommen habe.

Dr. Pascal Knobloch ist Projektleiter bei der OHB System AG.

SO PLANT PASCAL KNOBLOCH

Planung ist alles in meinem Job: Wenn wir innerhalb von fünf Jahren ein Satellitensystem bauen sollen, klingt das vielleicht nach einem langen Zeitraum. Trotzdem benutze ich von Anfang an eine Planungssoftware, die mir sofort zeigt, dass ein Detail alles zu verzögern droht. Wir müssen schließlich bis zum Tag X liefern, sonst hat das immense Kosten zur Folge. Schlampig arbeiten dürfen wir natürlich trotzdem nicht.

Bis wir loslegen können, müssen wir aber erst mal ein Angebot erstellen. Diese Phase ist ziemlich stressig für mich, weil wir dafür nur selten Geld vom potenziellen Kunden bekommen und der Konkurrenzdruck sehr hoch ist. Während der Angebotsphase werden die Projektabläufe vorausgeplant, um den Kunden von der vorhandenen Erfahrung zu überzeugen. Planung bedeutet hier also auch Taktik.

Ich suche mir dafür vor allem erfahrene Leute – fünf bis zwanzig Teamplayer, die Prozesse schnell vorantreiben. Trotz allem versuche ich immer, Zeitpuffer einzubauen, auch versteckte, indem ich zum Beispiel eine scheinbar unnötig lange Zeit für hausinterne Analysen einplane.

Nach gewonnenem Angebot erweitere ich das Team bis zur Fertigungsphase auf bis zu 250 Personen. Manchmal setzt mich das ziemlich unter Druck, auch weil wir natürlich immer wieder zum Kunden fahren und unseren Fortschritt präsentieren müssen.

Das alles ist Planung in Extremform. Trotzdem würde ich mir manchmal auch im Alltag etwas mehr davon wünschen, wenn Handwerker drauflosarbeiten oder Freunde sich bei Verabredungen nicht festlegen wollen. Meine Konsequenz inzwischen: Lieber für mich planen, statt darauf warten, dass sich andere melden.

Eva-Maria Vogt ist Juristin und berufstätige Mutter.

SO PLANT EVA-MARIA VOGT

Viele würden mich als „alleinerziehend“ bezeichnen. Ich spreche lieber von „alleinlebend“, denn ich habe ein Netzwerk an Bezugspersonen, die auch mein Kind miterziehen:

Einmal im Monat kommt mein Partner für eine Woche aus Südschweden, regelmäßig helfen meine Eltern, meine Schwester, eine Freundin und ein Freund.

Trotz dieses Netzwerks ist die Kinderbetreuung ein großer Aufwand, weil wir alle berufstätig sind und ich natürlich auch auf Ungeplantes wie Krankheit reagieren muss. Mir ist es wichtig, langfristige Pläne zu machen, das hilft auch dabei umzuplanen, wenn etwas schiefgeht.

Der Dreh- und Angelpunkt meiner Planung sind die Kitaferien, anhand derer ich die Wochenenden und Urlaube mit meinem Partner sowie Berufliches wie etwa Fortbildungen festlege. Auch die Termine bei der Kinderärztin muss ich Lang im Voraus planen, da ich als Berufstätige auf Randzeiten in den Praxen angewiesen bin.

Wenn das steht, kommt alles andere – Geburtstage, Sport, Haushalt. Ich plane, an welchem Tag ein Supermarkt auf meinem Weg liegt und wann ich längere Fahrradfahrten für Anrufe nutzen kann. Private Verabredungen sind manchmal schwierig. Wenn ich anbiete: „Wir könnten am Montag in drei Wochen Eis essen gehen“, sagen einige: „Da weiß ich noch gar nicht, was ich vorhabe.“ Manchmal klappt es dann mit einem Treffen, manchmal nicht.

Hin und wieder fehlt mir die Leichtigkeit in meinem Leben, weil es so durchgetaktet ist. Andererseits ist es auch schön zu sehen, wie gut die Dinge laufen, wenn ich selbst zuversichtlich bin, dass sie laufen

Quelle: Psychologie Heute 5/19

TAREA 2: Lesen Sie den Text. Ordnen Sie dann den Lücken (1-8) die Sätze (B-K) zu. Schreiben Sie in der Tabelle hinter jeden Satz die Nummer der dazugehörige Lücke. Der Satz (A 0) ist ein Beispiel. Für zwei Sätze gibt es keine Lücke. Schreiben Sie hinter diese "X". (10 x 1 Punkt = 10 Punkte)

Ich kann Segelfliegen

Maurice, 15, ist lieber am Himmel als am Boden. Er gleitet mit einem Flugzeug durch die Luft, das ohne Motor fliegt.

Wenn ich mit dem Segelflugzeug über den Wolken fliege, kann ich herrlich entspannen. Ich höre nur das Rauschen des Windes. Kein dröhnender Motor stört die Ruhe. Ein Segelflugzeug hat nämlich gar keinen Motor. Es fliegt nur mit der Kraft warmer Luft, die vom Erdboden aus nach oben steigt. Das nennt man Thermik. Sie entsteht, wenn die Sonne lange genug auf den Erdboden scheint. Dabei bilden sich Aufwinde, auf denen ein Segelflugzeug durch die Luft gleitet. Manchmal stundenlang.

0) A Anfangen habe ich damit im vergangenen Jahr. Meine Eltern hatten mir einen Schnupperkurs geschenkt, bei dem ich mit einem Fluglehrer geflogen bin. Als ich das erste Mal in das Zweisitzer-Flugzeug gestiegen bin, war mir schon etwas mulmig zumute. 1) _____ Ich saß auf dem Platz hinter dem Fluglehrer. Ich durfte auch selber ein bisschen steuern – das war sehr cool! Von dem Tag an bin ich jedes Wochenende auf den Flugplatz gegangen und geflogen. Natürlich immer mit einem Fluglehrer.

2) _____ Um damit anzufangen, musste ich erst einmal 14 sein. Im vorigen Winter, als es zu kalt war zum Segelfliegen, hatte ich zusammen mit anderen Flugschülern theoretischen Unterricht.

3) _____ In einem Test wurde alles abgefragt. Danach durfte ich die praktische A-Prüfung machen. Das ist die erste Prüfung für Segelflieger. Seitdem darf ich ohne Lehrer fliegen. Aber um den Flugschein zu erhalten, muss ich 16 sein und weitere Prüfungen absolvieren.

4) _____ Mein Fluglehrer hat mir aber Mut gemacht. Um überhaupt erst einmal hoch in die Luft zu kommen, muss ein Motorflugzeug das Segelflugzeug ziehen. Ein Kunststoffseil verbindet beide Flugzeuge miteinander. Als ich auf 630 Meter Höhe angekommen war, habe ich mich ausgeklinkt. Eigentlich war alles wie immer, nur dass das Flugzeug viel leichter war. Schließlich saß nur ich im Flieger.

5) _____ Außerdem bin ich mit Gurten im Sitz festgeschnallt. Bei Start und Landung ruckelt das Flugzeug manchmal ziemlich, wenn es über holprige Graspisten geht.

6) _____ Das klappt, indem man zum Beispiel nach Vögeln Ausschau hält. Wenn ich sehe, wo ein Bussard Kreise fliegt und dabei kaum mit seinen Flügeln schlägt, weiß ich, dass dort eine gute Thermik herrscht. Denn so ein Vogel macht nichts anderes als ein Segelflugzeug: Er nutzt die Aufwinde, um durch die Luft zu gleiten.

7) _____ Nach der Landung haben mich meine Freunde empfangen und in den Arm genommen. Ich war so stolz, dass ich es geschafft hatte.

8) _____ Ich möchte auch gern ein eigenes kleines Flugzeug haben. Damit könnte ich in den Urlaub fliegen und müsste am Flughafen nicht mehr so lange warten.

Protokoll: Johanna Pankow

Quelle: Dein Spiegel 11/2018

HOJA DE RESPUESTAS

Nombre y Apellidos: _____

TAREA 1 : Lesen Sie die Texte. Ordnen Sie dann jeder Aussage (1-10) eine Person zu. Schreiben Sie F für Friederike, P für Pascal und E für Eva-Maria. Aussage (0) ist ein Beispiel.
(10 x 1 Punkt = 10 Punkte) /10

0	Ich erhalte Hilfe von Familie und Freunden.	E	✓
1	Andere Personen stellen schnell fest, ob ich ausreichend geplant habe.		
2	Meine ganze Planung hängt von einem vorgegebenen Zeitraum ab.		
3	Ich lasse mir von der Technik bei meiner Planung helfen.		
4	Ich wäre manchmal froh, wenn andere Personen langfristiger planen würden.		
5	Ich plane oft, während einer Fahrt andere Dinge zu erledigen.		
6	Manchmal kann es notwendig sein, nicht planmäßig zu handeln.		
7	Planung kann eine Strategie sein.		
8	Vieles gelingt, wenn ich optimistisch bin.		
9	Oft plane ich für bestimmte Dinge mehr Zeit ein als notwendig wäre.		
10	Ohne Planung kann ich nicht arbeiten.		

TAREA 2: Lesen Sie den Text. Ordnen Sie dann den Lücken (1-8) die Sätze (B-K) zu. Schreiben Sie in der Tabelle hinter jeden Satz die Nummer der dazugehörige Lücke. Der Satz (A 0) ist ein Beispiel. Für zwei Sätze gibt es keine Lücke. Schreiben Sie hinter diese "X". (10 x 1 Punkt = 10 Punkte) /10

A	Ich fliege, so oft es geht.	0	✓
B	Damit man möglichst lange in der Luft fliegt, muss man Aufwinde suchen.		
C	Segelfliegen ist auf jeden Fall einfacher als ich gedacht habe.		
D	Während des Fluges trage ich übrigens einen Fallschirm auf dem Rücken.		
E	So ein Segelflugzeug wirkt ganz schön zerbrechlich, denn der Rumpf und die Flügel sind lang und schmal.		
F	Mein Traum ist es, Berufspilot für Verkehrsmaschinen zu werden.		
G	Ich möchte so schnell wie möglich meinen Flugschein machen.		
H	Man lernt dabei alles Wichtige über die Navigation, das Wetter und die Flugeigenschaften.		
I	An dem Tag meines ersten Alleinfluges bin ich 15 Minuten lang in der Luft gesegelt.		
J	Leider ist das Wetter manchmal zu schlecht und es gibt keine Aufwinde.		
K	Vor meinem ersten Alleinflug hatte ich richtiges Bauchkribbeln.		